

Merkblatt zur Theologischen Anstellungsprüfung der ELKB
nach der Neugestaltung des Vorbereitungsdienstes

Modul 3 „Christliche Bildung ermöglichen“

§ 8 Abs. 7 der Theologischen Anstellungsprüfung (TheolAnstPO)
gültig ab April 2024 (Jahrgang „TAN für H 23“)

Vikar:innen bringen im Religionsunterricht Glaubensfragen ins Gespräch und regen Schüler:innen zur selbständigen Auseinandersetzung damit an. Christliche Überzeugungen sollen im nichtkirchlichen Kontext plausibilisiert und apologetisch vertreten werden können.

Die religionspädagogische Ausbildung im Vikariat befähigt dazu, Schüler:innen eine christliche Orientierung für relevante Fragen ihrer Lebenswelten und für Herausforderungen in einer pluralen Welt zu geben.

In dieser Korrelation von Theologie und Lebensfragen zeigen sich Vikar:innen als authentische Gesprächspartner zu theologischen und spirituellen Themen.

Richtschnur für Ausbildungs- und Prüfungskriterien sind die Kompetenzerwartungen für Modul 3 (siehe Seite 5).

Die Lehrprobe erfolgt als Modulabschluss im 17./18. Monat des Vorbereitungsdienstes (Vikariat).

Organisatorisches

Die Prüfung im Modul 3 geschieht in Form einer **Prüfungslehrprobe** im Religionsunterricht (RU). Die Durchführung obliegt in organisatorischer Hinsicht dem Kirchenkreisschulreferenten bzw. der Kirchenkreisschulreferentin (KKSr), in dessen/deren Kirchenkreis die Prüfungslehrprobe stattfindet.

Der/Die KKSr ist zuständig für die Zusammenstellung der jeweiligen **Fachprüfungskommission** (FachPrüfKomm). Diese besteht aus 1. dem/der **Prüfungsvorsitzenden** (KKSr selbst oder qualifizierte Vertretung),
2. der **religionspädagogischen Fachbegleitung** (FBegl) und 3. einer beisitzenden Person, wobei die FachPrüfKomm nicht homogen nur aus der Berufsgruppe der Pfarrer:innen oder der Religionspädagog:innen besetzt sein soll.

Ausgehend vom verantwortlichen KKSr wird mit FBegl und Beisitzer:in, die für die entsprechende regionale Gruppe eingesetzt sind, sowie dem Vikar bzw. der Vikarin (VuV) die Terminvereinbarung im Rahmen des vorgegebenen Zeitraums vorgenommen und damit zugleich der Ort bestimmt (**Schulart, Schule, Klasse, Uhrzeit**). KKSr teilt den Termin den betreffenden Schulleitungen mit.

Die relevanten Informationen zur Prüfungslehrprobe stellt KKSr zügig dem Büro des Regionalbischofs bzw. der Regionalbischöfin (RB), dem Evangelischen Studienseminar für Pfarrausbildung (ESP) und dem Theologischen Prüfungsamt (TPA) zur Verfügung.

KKSr lädt bis mindestens vier Wochen vor Prüfungsbeginn zu einer **Vorbesprechung** (in Präsenz oder als Videokonferenz) der im KK an den Prüfungslehrproben beteiligten VuV und Mitglieder der FachPrüfKomm ein.

TPA beruft bis sieben Wochen vor Prüfungsbeginn **offiziell VuV zur Lehrprobe ein**, mit Nennung von Zeit, Ort und Zusammensetzung der FachPrüfKomm.

VuV versendet möglichst sieben Tage, spätestens drei Tage vor der Lehrprobe die **vorzulegenden Dokumente** per E-Mail an die Mitglieder der FachPrüfKomm:

- schriftliche Begründungen für die maßgeblichen theologisch-pädagogischen Entscheidungen der Lernwegetappe (nicht mehr als 5 Seiten),
- Einordnung der Lernwegetappe in den Kontext des Lernwegs sowie
- Verlaufsplan für die 45min-Prüfungsstunde.

Die **schriftlichen Begründungen** erfolgen auf Basis der Planungsschritte „Kompetenzorientiert Lernwege planen mit LehrplanPlus“ (s. Seite 6).

Die **Einordnung der Lernwegetappe**, zu der die Prüfungsstunde gehört, in den Kontext des Lernwegs kann als Lernwegbogen oder als Tabelle dargestellt werden (s. Seiten 7-8).

Im **Verlaufsplan** ist die 45min-Stunde zu formulieren. Die Vorarbeit bzw. Weiterarbeit in der Lernwegetappe, zu der die Prüfungsstunde gehört, ist in Stichworten zu benennen (s. Seiten 9-10).

Die Prüfungslehrprobe besteht aus der durchgeführten **Unterrichtsstunde** (45 min) und einem **Nachgespräch** (60 min). Der/Die Fachmentor:in (FMT) kann in Wahrnehmung des Hausrechts an der Unterrichtsstunde teilnehmen, gehört aber nicht der FachPrüfKomm an. Den Vorsitz der FachPrüfKomm hat KKSR inne. Die FBegl hat die Funktion des/der Fachprüfenden inne und leitet das Nachgespräch federführend. Der/Die Beisitzer:in führt das Protokoll.

Nach der Beratung zur Prüfungslehrprobe und zum Nachgespräch legen sich die Mitglieder der FachPrüfKomm einvernehmlich auf eine Bewertung fest, anschließend wird vom Vorsitz der FachPrüfKomm (KKSR) das Ergebnis (Note und Protokoll) an das TPA übermittelt.

Außerdem teilt Vorsitz FachPrüfKomm (KKSR) das Prüfungsergebnis (Note) mit kurzer Begründung und drei Empfehlungen für die fachliche und persönliche rel.päd. Weiterentwicklung (FeedForward) innerhalb von drei Tagen per E-Mail an VuV mit.

Zusätzlich soll innerhalb einer Woche die FachBegl zur Erklärung und für Nachfragen für VuV zur Verfügung stehen (Begegnung, Telefonat, Videokonferenz).

Prüfungsdidaktik der Modul-Abschluss-Prüfung am Ende des Moduls 3

Die Lehrprobe soll VuV Gelegenheit geben, zu zeigen, wie er/sie kompetenzorientiert unterrichtet und in der Lage ist, dies zu reflektieren. Dazu trifft VuV im Vorfeld der Prüfung Entscheidungen, welche Fokussierung sie/er vornehmen möchte, um dazu in der Prüfung exemplarisch Unterrichtspraxis zu zeigen.

Ausgangspunkte für die Prüfungsstunde sind (SuS = Schüler:innen, VuV = Vikar:in):

1. In der Unterrichtspraxis vor der Modul-Abschluss-Prüfung hat VuV **exemplarisch theologisch-pädagogische Aspekte des Unterrichtens** und **Aspekte der Rolle als Lehrkraft** eingeübt. Im Blick auf die Prüfungsstunde entscheidet VuV, welche dieser Aspekte sie/er zeigen und reflektieren kann. Während nicht alle VuV jedes Prüfungskriterium zeigen können, gibt es jedoch **Aspekte, die auf jeden Fall beachtet werden müssen**:
 - VuV wählt eine **Kompetenzerwartung mit einem theologischen Thema** aus und ermöglicht den SuS mit der Prüfungsstunde einen Teil des Kompetenzerwerbs bzgl. des theologischen Themas der Kompetenzerwartung.
 - VuV zeigt in der Prüfungsstunde, wie sie/er **den SuS ermöglicht, sich mit ihren Deutungen zum theologischen Thema zu verhalten**, so dass das Thema relevant für ihr eigenes theologisches Denken, für ihren Glauben oder für ihre Lebenswirklichkeit werden kann. Hierfür wird auch wichtig sein, welche Phasen des Unterrichtsaufbaus die zu prüfende Stunde enthalten und welche die Vorarbeit bzw. Weiterarbeit in der Lernwegetappe prägen. Es müssen innerhalb der 45 Minuten nicht alle Phasen des Unterrichtsaufbaus enthalten sein. Folgende Varianten sind z.B. möglich:
 - Legt sie/er in der Prüfungsstunde den Schwerpunkt auf die **Deutungen** zum theologischen Thema (Phase der Erschließung), dann führt er/sie im Nachgespräch aus, wie sie/er nachher so mit den SuS arbeiten wird, dass das Thema Relevanz für die Lebenswirklichkeit der SuS bekam oder bekommen wird (Phase der Orientierung).
 - Legt er/sie in der Prüfungsstunde den Schwerpunkt auf die **Relevanz** für die Lebenswirklichkeit der SuS (Phase der Orientierung), dann führt sie/er im Nachgespräch aus, wie er/sie vorher so mit den SuS gearbeitet hat, dass sie ins Deuten des theologischen Themas kommen konnten (Phase der Erschließung).
 - Die Phasen der Hinführung und Begegnung sind in beiden Fällen in der Lernwegetappe stimmig zu verorten und stringent zu planen.
 - VuV setzt getroffene Entscheidungen **methodisch stimmig** um.
 - VuV zeigt, wie sie/er in der **Rolle als Lehrkraft agiert, leitet und in Interaktion mit den SuS ist**.
 - Wenn er/sie **persönliche Stärken** hat, die förderlich sind, bringt sie/er diese ein.
2. **VuV trifft Entscheidungen für den Verlauf der Prüfungsstunde**:
 - Die Prüfungsstunde basiert auf der/den von VuV ausgewählten **Kompetenzerwartung(en) des Lehrplans**.
 - Die intendierte Förderung des Kompetenzerwerbs wird auf eine **Lernwegetappe** verteilt (2-4 Unterrichtsstunden).
 - Die Prüfungsstunde (45 min) fokussiert innerhalb der Lernwegetappe **einen entscheidenden Anteil des theologischen Kompetenzerwerbs**.
 - VuV trifft im Blick auf die konkreten SuS **inhaltliche und methodische Entscheidungen zur Förderung des Kompetenzerwerbs** und beachtet dabei die oben genannten Aspekte, die auf jeden Fall beobachtbar gezeigt werden müssen.

- VuV beachtet dabei die **Rahmenbedingungen der Prüfungsstunde**, z.B.: Was war vorher im schulischen Leben? Waren vorher Ferien? Welcher Anteil des Kompetenzerwerbs wurde vorher schon ermöglicht?

3. Prüfungsstunde und Nachgespräch zeigen, wie VuV theologisch-pädagogisch agiert und Unterricht kompetenzorientiert plant, durchführt und reflektiert:

- Die theologisch-pädagogischen Entscheidungen zeigen, welche Vorüberlegungen in die Lernweg-etappe und in den Verlauf der 45min-Prüfungsstunde eingeflossen sind.
- Den Prüfenden werden vorgelegt (s. Seite 2): schriftliche Begründungen für diese Entscheidungen, die Einordnung der Lernweg-etappe in den Kontext des Lernweges und der Verlaufsplan für die 45min-Prüfungsstunde.
- Im Nachgespräch wird die Prüfungsstunde im Kontext der Lernweg-etappe analysiert / begründet / reflektiert / evaluiert im Blick auf die religionsdidaktischen Entscheidungen und ihre Durchführung. Es können vorherige Entscheidungen gefestigt und neue in den Blick genommen werden.
- Die Note basiert auf beobachtbaren und reflektierten Konkretionen in der Unterrichtsstunde und im Nachgespräch. Die schriftliche Vorarbeit und ihre Reflexion auf Basis der gehaltenen Stunde fließt in die Benotung ein.

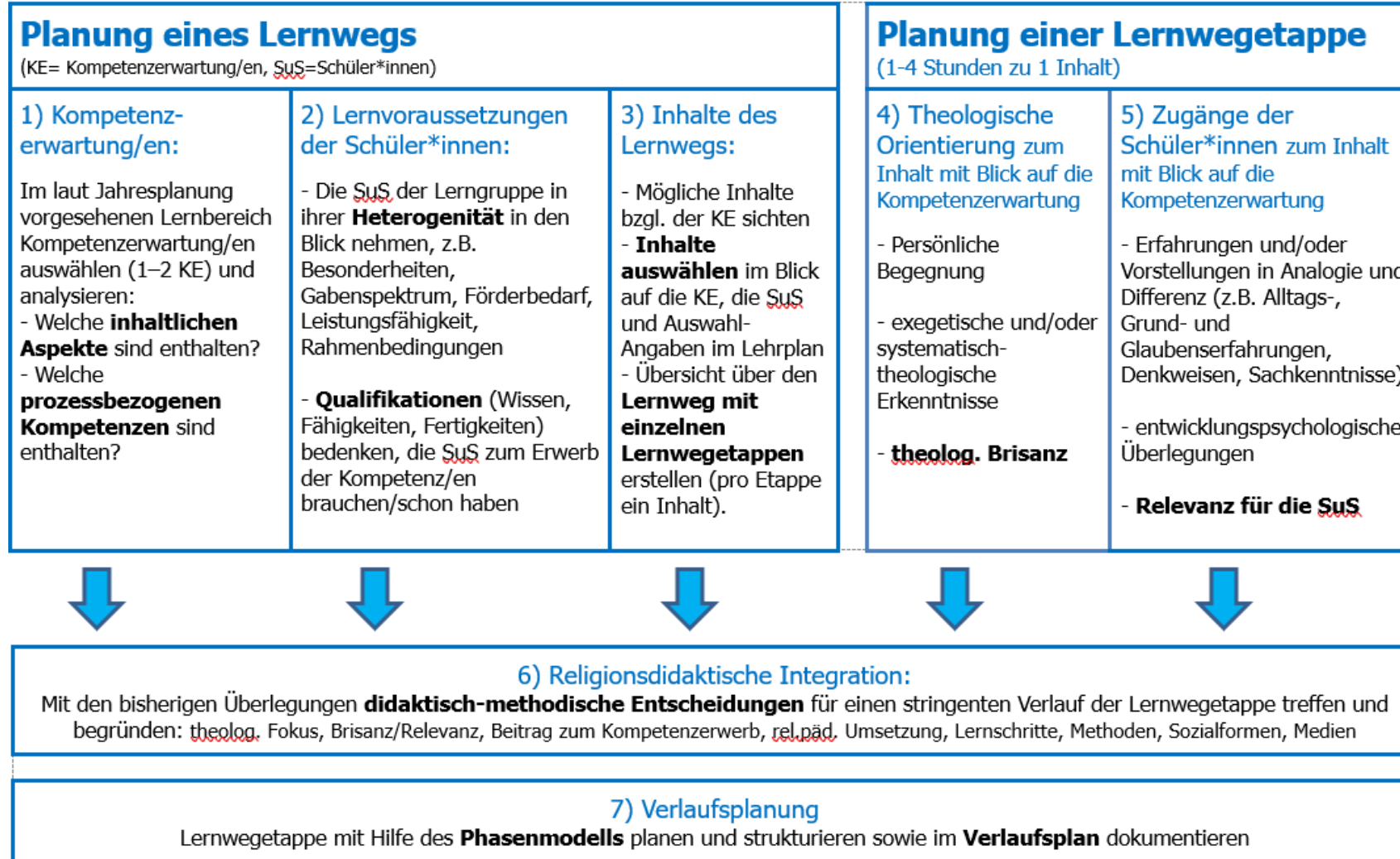
Neben der Note erstellt die FachPrüfKomm ein schriftliches FeedForward. Dieses enthält drei Empfehlungen an VuV zur Weiterarbeit und Vertiefung mit dem Ziel, die fachlichen und personalen Kompetenzen zu fördern und zu erweitern. Darauf baut die weitere Unterrichtspraxis auf und VuV evaluiert weiterhin bis zum Ende des Vikariates das eigene Unterrichten mit dem/der FMT und macht die Evaluation für die Vertiefung des Unterrichtens fruchtbar.

Kompetenzerwartungen für Modul 3 auf die die Ausbildungs- und Prüfungskriterien für die Lehrprobe aufbauen

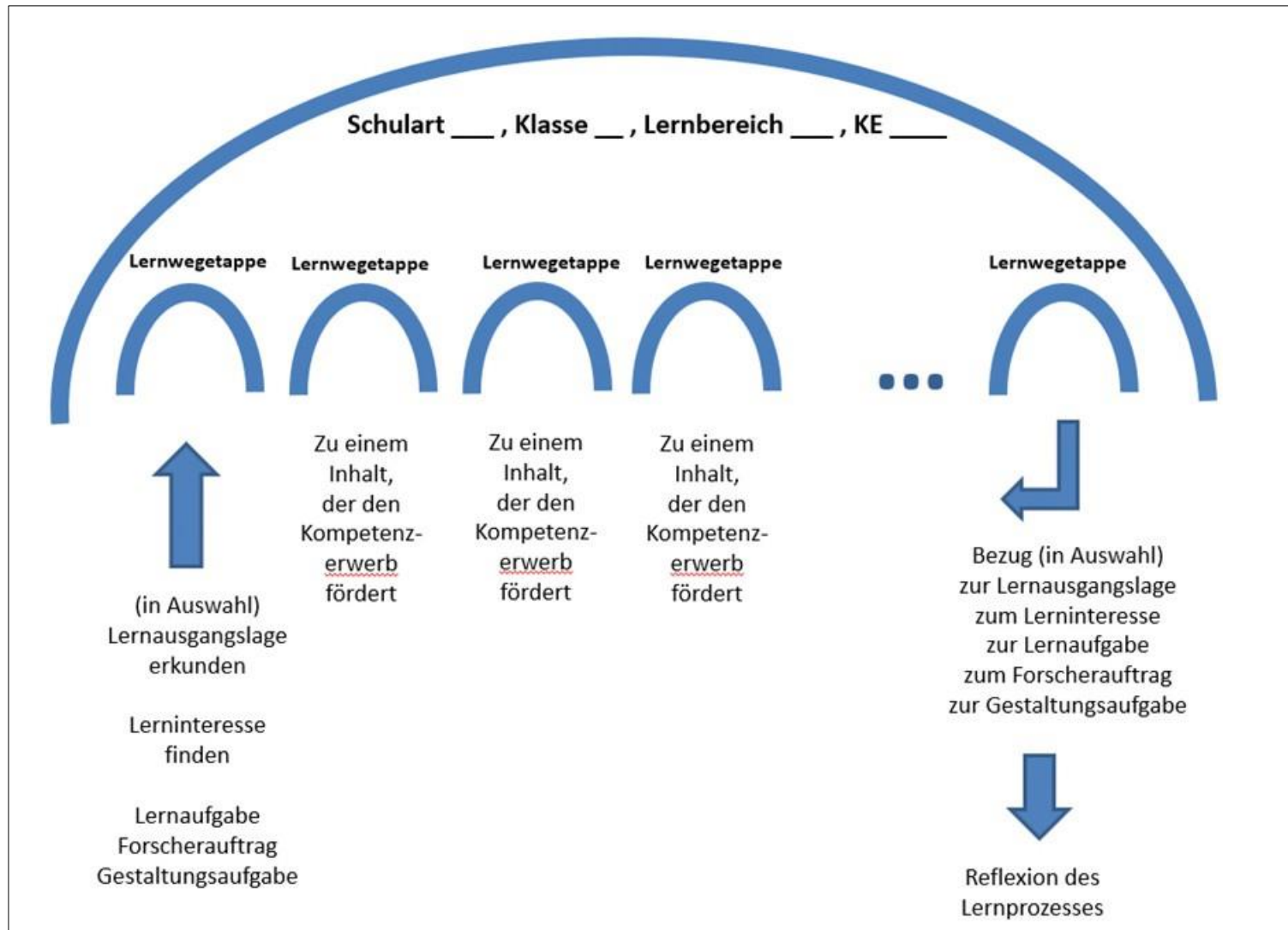
Eine Lernwegetappe im Kontext eines Lernweges kompetenzorientiert planen und eine theologische Unterrichtsstunde verantwortet halten können

Über Kenntnisse verfügen	Methoden anwenden können	Kontext/Situation/Beteiligte berücksichtigen	Auftrag als Pfarrperson wahrnehmen	Rolle als Leitungsperson wahrnehmen
Religionspädagogische Konzepte mit ihren Möglichkeiten und Problemen exemplarisch kennen und flexibel einsetzen	Den Unterrichtsaufbau stringent strukturieren, so dass ein fortlaufender Lernfortschritt möglich ist	Die Fokussierung des Inhalts zur Förderung der Kompetenzerwartung didaktisch begründet wählen	Das eigene Verständnis von Religionspädagogik vertreten und die eigene Unterrichtspraxis reflektieren, auch im (inter-) professionellen Austausch	Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen Schule und Gemeinde erkennen und das Bildungshandeln in den Gesamtzusammenhang der pastoralen Aufgaben einordnen
Kenntnisse über unterschiedliche Lernzugänge und dazu mögliche Methoden haben	Medien und Methoden sinnvoll und passend zur Förderung der Kompetenzen einsetzen und anleiten	SuS ermöglichen, sich mit ihren Deutungen zum theologischen bzw. spirituellen Thema zu verhalten, so dass es relevant für ihr Leben und ihren Glauben sein kann.	Rollensicher die Aufgaben des Pfarrers / der Pfarrerin und des Lehrers / der Lehrerin unterscheiden und verbinden	Sich des eigenen Leitungshandelns im Religionsunterricht bewusst sein, insbesondere angesichts der Vulnerabilität der SuS
Über Überblickswissen zu entwicklungspsychologischen Ansätzen verfügen	Altersgemäße theologische Spuren legen, so dass die SuS sie erschließen und in Analogie und Differenz mit ihrer Lebenswirklichkeit verbinden können	Die Rahmenbedingungen im System Schule kennen und berücksichtigen	In wacher Zeitgenossenschaft ethische, theologische und kirchliche Themen im schulischen Kontext einbringen	Die rechtliche Verankerung und Bedeutung des schulischen Religionsunterrichts vertreten
Lehrplanbezogene fachwissenschaftliche exegetische und systematisch-theologische Kenntnisse vorweisen	SuS die Reflexion ihres Lernprozesses ermöglichen	Die Situation heterogener Lerngruppen in die Planung und die Durchführung des Unterrichts einbeziehen	Sich als authentische Gesprächspartner mit eigenen Meinungen zu theologischen und spirituellen Themen zeigen	Das eigene Unterrichtsgeschehen analysieren, evaluieren und die Evaluation für die Weiterarbeit fruchtbar machen
	Unterricht durch Wechsel von Aktions- und Sozialformen gestalten, um Motivation und unterschiedliche Fähigkeiten zu fördern	Fragen der Unterrichteten berücksichtigen		Transparent und effektiv mit Störungen umgehen
(SuS = Schüler:innen)	Digitale Medien, Methoden und Kommunikationsweisen gewinnbringend für das religionspädagogische Arbeiten einsetzen	Die Kompetenzerwartungen des Lehrplans konsequent verfolgen		
	Situativ angemessen spirituelle Formen im schulischen Kontext einbringen			

Planungsschritte: Kompetenzorientiert Lernwege planen mit LehrplanPlus



Einordnung der Lernwegetappe, zu der die Prüfungsstunde gehört, in den Kontext des Lernweges – hier im Modell „Denken in Bögen“:



Einordnung der Lernwegetappe, zu der die Prüfungsstunde gehört, in den Kontext des Lernweges – hier als Tabelle:

Schulart _____, Klasse _____, Lernbereich _____, KE _____					
Lernwegetappe	Lernwegetappe	Lernwegetappe	Lernwegetappe	...	Lernwegetappe
(in Auswahl) Lernausgangslage erkunden Lerninteresse finden Lernaufgabe Forscherauftrag Gestaltungsaufgabe	Zu einem Inhalt, der den Kompetenzerwerb fördert	Zu einem Inhalt, der den Kompetenzerwerb fördert	Zu einem Inhalt, der den Kompetenzerwerb fördert		Bezug (in Auswahl) zur Lernausgangslage zum Lerninteresse zur Lernaufgabe zum Forscherauftrag zur Gestaltungsaufgabe
					Reflexion des Lernprozesses

Lernbereich:

Klasse:.....

Datum:.....

Kompetenzerwartung/en:.....

Inhalt der Lernwegetappe: (incl. Bibelstelle bei biblischen Texten)

Kontext der Lernwegetappe (Inhalte der zum Lernweg gehörenden weiteren Lernwegetappen):

Schwerpunkt/e der prozessbezogenen Kompetenzen dieser Lernwegetappe (bitte ankreuzen)

wiedergeben und beschreiben ---- wahrnehmen und deuten ---- reflektieren und urteilen ---- sich ausdrücken und kommunizieren

Beitrag zum Kompetenzerwerb dieser Lernwegetappe (Welche Aspekte der Kompetenzerwartung werden gefördert?):

Lernschritte der Lernwegetappe, bitte die Lernschritte der Prüfungsstunden markieren:

Hinführung:

Begegnung:

Erschließung:

Orientierung oder Anwendung:

Zeitlicher Rahmen: ca.

Vor dem Unterricht:...

Verlaufsplan (bitte zu jeder Phase den Lernschritt im Wortlaut schreiben)

Zeit	Unterrichtsphasen und Lernschritte	Angaben zur Verlaufsplanung	Sozialform/Methode	Medien/Materialien
	Anfang Beginn/Ritual Hinführung <i>Lernschritt</i>	Beginn/Ritual Arbeitsaufträge Impulse (eröffnende und weiterführende) Mögliche Beiträge der Schüler:innen Überleitung		
	Begegnung <i>Lernschritt</i>	Arbeitsaufträge Impulse (eröffnende und weiterführende) Mögliche Beiträge der Schüler:innen Überleitung		
	Erschließung <i>Lernschritt</i>	Arbeitsaufträge Impulse (eröffnende und weiterführende) Mögliche Beiträge der Schüler:innen Überleitung		
	Orientierung/Anwendung <i>Lernschritt</i>	Arbeitsaufträge Impulse (eröffnende und weiterführende) Mögliche Beiträge der Schüler:innen Überleitung		
	Schluss	ggf. Reflexion des Lernprozesses Verabschiedung/Ritual		